

Erlebnisbericht

Die einwöchige Exkursion im Oktober 2024 nach Prag war für uns – 24 Studierende und Lehrende des Institutes für Musikwissenschaft Leipzig – eine Gelegenheit, die Stadt aus musikwissenschaftlicher Perspektive kennenzulernen, gemeinsam zu entdecken und im Gespräch engere Kontakte oder Freundschaften zu knüpfen.

Das Programm startete mit dem Besuch des Dvorak Museums, welches uns einen soliden Überblick über das Leben und Werk des Komponisten bot. Die Villa Amerika, in der das Museum untergebracht ist, hinterließ einen bleibenden Eindruck, und die ausgestellten Objekte, wie Notenhandschriften und persönliche Gegenstände, waren durchaus interessant. Das überraschend interaktive Smetana Museum an der Karlsbrücke bot einen aufschlussreichen Einblick in die Welt Bedrich Smetanas. Die Lage des Museums an der Moldau war beeindruckend, und wir konnten die Ausstellung auf eigene Faust erkunden, um mehr über Smetanas Werk und seinen Einfluss auf die tschechische Musikgeschichte zu erfahren. Beide Komponisten liegen auf dem Vyšehrad Friedhof begraben, welchen wir im Anschluss noch besichtigten.

Die Führungen durch die Prager Staatsoper und die tschechische Nationalbibliothek waren ebenfalls Programmpunkte. Besonders das Gebäude der Staatsoper blieb durch seine prunkvollen, goldverzierten Logen im Gedächtnis. Es entstand auf Initiative der einflussreichen deutschsprachigen Bevölkerungsgruppe Prags, die neben einer zweiten, deutschen Universität auch ein eigenes Opernhaus als kulturelles Zentrum errichten wollte. Ursprünglich als Neues Deutsches Theater bekannt, wurde das damalige Opernhaus 1888 eröffnet und erst später Teil der nationalen tschechischen Identität. In der Prager Nationalbibliothek konnten wir schließlich durch die historischen Räume des Clementinums gehen. Die barocke Architektur und die Sammlung seltener Handschriften vermitteln ein gutes Verständnis für die Bedeutung dieses Ortes in der europäischen Kunstgeschichte. Ebenfalls in besonderer Erinnerung blieb das Tschechische Musikmuseum, in welchem man viele alte wie neue Instrumente hören, sehen und teilweise sogar spielen konnte. Gerade das Ausprobieren am Theremin oder Moog Synthesizer war für viele ein spannendes Erlebnis.

Auch eine bereichernde Abwechslung war der Besuch am Institut für Musikwissenschaft der Karlsuniversität. Die Lehrenden und Studierenden hießen uns sehr freundlich willkommen, gaben uns einen Einblick in ihre Lehrveranstaltungen und Räumlichkeiten. Im Austausch war es auch interessant zu hören, wie ähnlich und unterschiedlich musikwissenschaftliche Arbeit an verschiedenen Orten sein kann. Und den Ausblick vom Balkon des Institutes über den Dächern von Prag, hätten wir zu gern auch in Leipzig.

Die restliche Zeit konnten wir individuell gestalten und Prag auf eigene Faust erkunden. Einige von uns nutzten die Möglichkeit weitere Museen zu besichtigen, wie zum Beispiel das Museum für moderne Kunst oder das Kafka Museum, und Opernabende in *Tosca*, *Le Nozze di Figaro* oder *Lady Macbeth von Mzensk* zu verbringen. Ein Abend mit Live-Musik im Jazzkeller, bot eine willkommene Gelegenheit, auch einmal die Jazzszene der Stadt zu erleben. Der ein oder andere Barbesuch wurde zur lustigen Geschichte und wir hatten wirklich schöne Erlebnisse.

Unser Aufenthalt war eine bereichernde und vielseitige Erfahrung, die weit über das rein Fachliche hinausging. Wir konnten bedeutende Orte der Musikgeschichte erleben, wertvolle Einblicke in die Arbeit unserer Prager Kolleg*innen gewinnen und die Stadt mit vielen Eindrücken in Erinnerung behalten.

Anna-Clara Sophelia Bachmann